



72. Jahrgang  
Dezember 2023 **12**

# DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Weihnachtlicher Garten in den Elbvororten*

### Jetzt kann Weihnachten kommen: Wir haben wieder eine Post in Nienstedten!

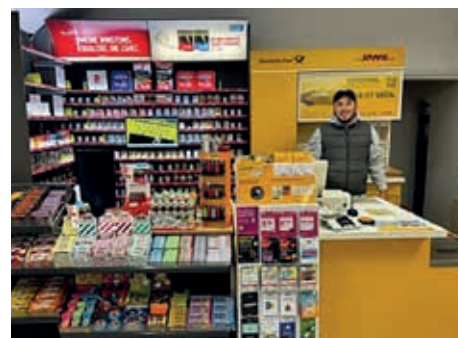
Yakub Yilmaz hat die neue Post- und Paketstelle der DHL in der Nienstedtener Straße 8 übernommen.

Seit Ende November kümmert er sich dort nicht nur um die Postdinge, sondern er hat auch Büromaterial, Getränke, Süßwaren, Zigaretten und Zeitschriften im Angebot. Eine Lotto-Aannahme-Stelle soll es demnächst auch geben, sodass jeder dort sein Glück mal versuchen kann. Herr Yilmaz hat Erfahrung in diesem

Bereich, er hatte schon eine Poststelle in Hamburg. Er freut sich auf die Kunden und: die Weihnachtspakete können also kommen.

Die Öffnungszeiten sind von Montag-Freitag von 08.00-18.30 Uhr und Samstag von 10.00-15.00 Uhr. Wir heißen Herrn Yilmaz Willkommen in Nienstedten und wünschen ihm viel Erfolg.

*Ihr flying dutchman*



Yakub Yilmaz (Foto Anton van Diem)



### Pop- und Streetart in Nienstedten

Lange hat der Umbau des Hauses in der Nienstedtener

Straße 7 (dort war zuletzt die „Bar Seven) gedauert. Viel wurde spekuliert hier in unserem Dorf Nienstedten.

Jetzt ist das Geheimnis gelüftet: eine Galerie ist hier eröffnet worden.

Seit 7 Jahren bereichert die auf Pop- und Streetart spezialisierte Galerie popstreet.shop den Hamburger Kunstmarkt. Neben den Stammsitz im Hamburger Karolinenviertel und der Galerie Annas Art Shop auf Helgoland eröffnete am 23. November nun der dritte Standort, die Filiale Nienstedten.

In der Nienstedtener Straße 7 werden auf rund 70 m<sup>2</sup> Popart, Streetart, und Raritäten angeboten. In der ersten Ausstellung werden rund 40 zeitgenössische Kunstwerke u.a. der norwegischen Popart Queen CRIB, der Berliner Streetartistin liz\_art\_berlin und des Hamburger Schablonenkünstlers Marshal Arts gezeigt. Außerdem wird ein limitiertes und

signiertes Opus-Buch von Vivienne Westwood präsentiert. Auch Werke des Pinup-Urgesteins der Popart, Mel Ramos, sind vertreten.

Stephan Krüll und Michael Habel, Gründer und Geschäftsführer der Galerie popstreet.shop, freuen sich auf ihre Besucher.

Öffnungszeiten:

Galerie popstreet.shop, Filiale Nienstedten

Dienstags, Donnerstag, Freitag, Samstag 11-13 Uhr & 16-18 Uhr  
Mittwoch 16-18 Uhr und nach Vereinbarung unter:

service@popstreet.shop  
oder +49 40 86 64 25 45  
www.popstreet.shop

Da Weihnachten vor der Tür steht, findet der eine oder andere hier vielleicht noch ein schönes oder auch interessantes Geschenk.

Wir heißen die beiden Herren herzlich Willkommen in Nienstedten und wünschen viel Erfolg.

*Ihr flying dutchman*

### Der Weihnachtsbaum spricht

Von drauß vom Walde komm ich nicht, sonst wär mein Nadelkleid mehr licht und nicht von solcher grünen Wucht - ich komm von drauß aus einer Zucht, wo man uns Fichten routiniert auf Weihnachten hin domestiziert, damit dann im Lichterglanz, bestückt mit buntem Firlefanz, mit Engelhaaren zart verziert, von Weihnachtsliedern malträtiert, verloren in der Ecke stehn und alles ruft: „Ach, ist der schön!“ Da hat man ja nun nichts dagegen, man bleibt verschont vom sauren Regen und hat es trocken, wohlig warm, die Leut sind freundlich und voll Charme, nur Eintracht herrscht und Harmonie und Friede bis zur Idiotie - die Menschen werden immer bräver, das fürcht ich mehr als Borkenkäfer. Das geht so gut bis nach Neujahr, dann kräuselt sich das Engelshaar, und eines Tags wird man getadelt, weil man schon vor Dreikönig nadelt. Dann plötzlich wird man vorgerückt, von rohen Händen abgeschmückt, vors Haus gestellt, wo's frostig nieselt, von Hunden wird man angepieselt, mit ganz profanem Müll verwechselt und von der Müllabfuhr zerhäckselt. Drum wär ich lieber - wenn's denn sei - im nächsten Leben ein Bonsai.

*Klaus Peter Schreiner (1930-2017,  
Autor und Kabarettist)*

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte  
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



# DER HEIMATBOTE

## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp  
c/o Pfuhl, Frahmstr. 6, 22587 Hamburg  
Tel. 0175 6020935  
E-mail juergen.pfuhl@gmx.de

## INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

## VORSTAND:

Peter Schlickerieder  
Jürgen Pfuhl

## REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)  
Peter Schlickerieder

## SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

## DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*

*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

## KONTO:

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE44200505501253128175  
BIC: HASPDEHHXXX

## VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19  
23881 Breitenfelde  
Tel.: 04542 995 83 86  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

**Titel:** E. Eichberg

**Wenn es um Ihre Anzeige geht ...**



Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde  
**Tel. 04542-995 83 86**  
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



**BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.**

**„Nienstedten Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Da Enzo, Nienstedtener Straße 2d. Bitte bei Christa Scheuffler (Telefon: 73509038) bis Dienstag Abend vorher anmelden.**

## In eigener Sache

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien friedvolle Vorweihnachtstage, ein glückliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.*

*Vorstand und Redaktion*



## Adventskaffee

Die Kirchengemeinde Nienstedten und der Bürger- und Heimatverein Nienstedten laden dieses Jahr wieder zum gemeinsamen Adventsnachmittag ein.

Am Dienstag, dem 12. Dezember von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr möchten wir mit Ihnen zusammen in der Aula der Schule Schulkamp bei Kaffee und Kuchen einen besinnlichen Nachmittag verbringen.

Mit einem Adventsprogramm werden uns die Kinder der Schule Schulkamp unterhalten. Die Teilnahme ist wie immer kostenlos, wir bitten Sie aber, sich im Kirchenbüro anzumelden. Telefon 828744.

## Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Christa Eggerstedt

Elke Günther

Prof. Jörg Jantzen

Volker Luchterhand

Hans-Henning Lütje

Dr. Christel Ufer

Sitta von Borcke

Dr. Georg Winter

## Wir trauern

um unser langjähriges Mitglied Horst Martens

## Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder Haidi Günther, Bernhard Laufenberg, Ulrike Patt, Claus Schmä und Ralph Sendler.

### Wie schön: Die „süße Verführung“ ist wieder da

Was für eine freudige Überraschung am Vormittag des 17. November:

Vor „Freude Hamburg“ in der Nienstedtener Straße 2b stand ein kleiner Truck und bei näherem Hinsehen stellte sich heraus, dass es der von Juliane Thies war. Im Sommer stand sie mit ihrem kleinen Wagen und den köstlichen Kuchen, Tarteletts und Keksen auf unserem Bio-Markt. Doch die hohen Standgebühren auf den Bio-Märkten zwangen sie,

auf konventionelle Märkte zu gehen. Sie fehlte, nicht nur den süßen Schleckermäulern.

Und nun dies: Jeden Freitag wird sie von 9 bis 13 Uhr vor der Nienstedtener Strasse 2b ihre selbstgebackenen Köstlichkeiten anbieten. Der erste Verkaufstag war schon mal ein großer Erfolg.

Und zu verdanken haben wir die Bereicherung und Belebung in diesem Teil der Nienstedtener Straße, Corinna Blechschmidt und Carina Saß, den beiden Geschäftsführerinnen von „Freude Hamburg“, die Juliane Thies die Möglichkeit geben, jeden Freitag vor ihrem Geschäft mit ihrem Truck zu stehen. Und gemäß dem Namen ihres Einrichtungs-

geschäftes tragen sie mit ihrem Engagement zur „Freude Nienstedtens“ bei.

Dank den beiden engagierten Frauen und viel Erfolg für Juliane Thies an ihrem neuen Standort in Nienstedten.

G.Pfau



Sieht das nicht einladend aus?



... und das nicht sehr lecker?  
(Fotos: C. Blechschmidt)

## Es stand im HEIMATBOTEN (Dezember 1958)

### Goarnich um kümmern?

Dat is doch wat Komisches um de Lüüd. Jümmers hebbt se wat to schimpfen. To'n Bispeel: wenn vun de Buttjes oder Lümmels, kannst ook Halvstarke to seggen, de Lantüchten tweismeeiten sünd, oder se hebbt de Doern vun de Voergärtns uthookt. Ook wenn mol'n Lock int Strotenplover is oder de Ascheimerwogens hebbt nich allns mitnohmen, wenn de leebe Nobersch de Heck nich snieden deiht un de Görn klaut de

Äppels, jümmers, wenn wat nich in de Reeg is – jümmers ward schimpt un denn – goarnich um kümmern! Ob dat dat Richtige is? Doarbi köönt se doch all mithelpen, dat allns wedder kloar kümmt un allns in uns scheun Nienstedten op'n Droht is. Blot den einfachsten Weg köönt se nich finnen! Hebbt se denn ganz vergeeten, dat uns Börger- un Heimatvereeren in veelen Soken helpen kann un deiht? – Blot se döfft doarbi

nich vergeten, dat de Vereeren nu ook grot keen Mäken för allns is, genauso wenig as de Füerwehr „Mudder Griepsch“ speelen kann! Weest nu Bescheed? Nich mehr um nix kümmern un saustern, sünnern mitkelpen un Bescheed seggen, wenn Di wat argert, vielleicht kriegt wie dat tosomen allns wedder kloar.

Scheunen Gruß  
De Strandleuper (Karl Jebens)



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG  
www.seemannsoehne.de

**Blankenese**  
Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Schenefeld**  
**Trauerzentrum**  
Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**  
Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

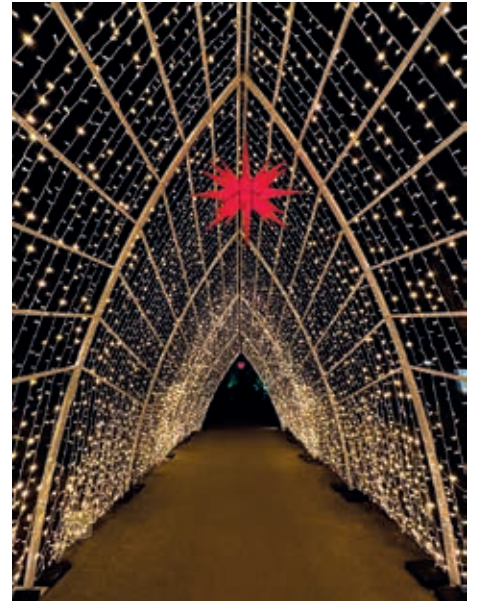
**Rissen**  
Ole Kohdrift 4  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

**Seemann**  
& Söhne

**Bestattungen aller Art  
und Bestattungsvorsorge**



## Christmas Garden im Loki-Schmidt Garten



Am 17. November war die Eröffnung des Christmas Gardens im Botanischen Garten.

Das Wetter spielte mit, es war zwar kalt aber trocken. Wir haben bereits über das Event in der November Ausgabe vorab berichtet. Jetzt wurde das Wintermärchen wahr.

Eine wundervolle Welt aus Licht untermalt mit Musik und Animationen begeisterte am Eröffnungsabend die vielen Besucher. Man taucht in eine Märchenwelt.



Es ist empfehlenswert, die einmalige Chance dieses besonderen Erlebnisses bis Mitte Januar zu nutzen.

Auch für Kinder wird Unterhaltsames angeboten, wie z.B. ein Karussell. An mehreren Orten gibt es Stände mit gastronomischem Angebot.



Der Weihnachtsmann und Ihr Flying Dutchman wünschen „Ein frohes besinnliches Weihnachtsfest und vor allem Gesundheit und Frieden auf Erden in 2024“.

*Ihr flying dutchman*



### Überlegungen zur Adventszeit

Bei manchen Autoren umfasst der Zyklus der Weihnachtstfeste 80 Tage, von St. Martin im November bis Mariä Lichtmess Anfang Februar. Wir wollen uns hier auf die Zeit vor dem Jahreswechsel beschränken.

Am 11. November feiern wir den St. Martins Tag. Der später heiliggesprochene Martin wurde um 300 n. Chr. geboren und diente als junger Mann im römischen Heer. Der Sage nach traf er hoch zu Ross auf einen frierenden Bettler. Er hatte Mitleid mit ihm und schnitt seinen Mantel mit dem Schwert in zwei Teile. Einen davon gab er dem Bettler. Später trat er zum Christentum über und gründete ein Kloster. 371 sollte er auf Wunsch des Volkes zum Bischof gewählt werden. Nun wieder die Sage: Da er bescheiden war und sich des hohen Amtes nicht würdig fühlte, versteckte er sich in einem Gänsestall. Die Gänse verrieten ihn jedoch mit ihrem Schnattern und so wurde er gefunden und zum Bischof gewählt. Es heißt, dass er die Gänse zur Strafe braten ließ. – Daher stammt angeblich der Brauch der bei uns so beliebten Martinsgans.

Die eigentliche Vorweihnachtszeit beginnt für uns mit dem ersten Advent. Wenn auch mal wieder, wie in jedem Jahr, schon im Sommer in den Supermärkten Kringel, Spekulatius und Lebkuchen nervten, wo man doch nur Eis für den nachmittäglichen Kindergeburtstag kaufen wollte. Vorweihnachtliche Puristen, zu denen sich auch der Autor dieses Artikels zählt, halten auch weiterhin fest an der klassischen Adventszeit. Er wird den ersten Lebkuchen nicht vor dem 3. Dezember, dem ersten Advent, verzehren und dann mit umso mehr Vergnügen die erste Kerze am Adventskranz anzünden.



Der Adventskranz aus dem Rauhen Haus Hamburg, wie ihn Johann Hinrich Wichern erfunden hat. Die kleinen Kerzen markieren die 24 Tage der Adventszeit, die großen Kerzen die Adventssonntage.

Diesen Kranz, zumeist aus Tannen- oder Fichtengrün gibt es erst seit etwa 170 Jahren. Es war wohl im „Rauhen Haus“, im Waisenhaus des evangelischen Pfarrers Johann Heinrich Wichern, dass dort Anfang Advent eine Andacht gefeiert wurde. Man zündete an einem mit Grün geschmückten Kronleuchter eine Kerze an, am nächsten Tag noch eine und so weiter bis dann Heiligabend 24 Kerzen brannten. Dies gefiel auch der Hamburger Bevölkerung, alle wollten so einen Kranz haben. Allerdings waren 24 Kerzen zu viel und



Adventskranz am 1. Advent. Der Kranz ist mit Keksen und Kugeln behängt. Aquarell von 1930

so entstand ein Kranz mit vier Kerzen, für jeden Adventssonntag eine. Schnell verbreitete sich der Kranz über ganz Deutschland und auch darüber hinaus.

Die ersten Adventskalender kamen wahrscheinlich kurz nach 1900 auf den Markt. 1902 veröffentlichte die evangelische Buchhandlung F. Tümmler in Hamburg den ersten gedruckten Kalender. Ein Jahr später folgte ein Münchner Verleger mit seinem Kalender

„Im Lande des Christkinds“. Er enthielt einen Bogen mit 24 Bildern zum Ausschneiden und einen mit weiteren 24 Feldern zum Aufkleben der ausgeschnittenen Bilder. Um 1920 gab es dann die ersten Adventskalender mit Türchen zum Öffnen, etwa wie wir sie kennen. Heute ist der kommerziellen Fantasie, wenn man sich einmal ein wenig umschaute, keine Grenzen gesetzt. Man findet Exemplare mit Bildchen, Pralinen, Schnapsflaschen, Hundeleckerlies und vielen weiteren Überraschungen mehr. Nach wie vor bei Kindern sehr beliebt sind die von Müttern oder Vätern selber bestückten Kalender mit einem Geschenk für jeden Tag. Das macht das Aufstehen in dieser grauen Zeit etwas leichter.

Wunschzettel gab es schon im ausgehenden 17. Jahrhundert, auch wenn sie einem anderen Zweck dienten, als heute. Die bemalten und beschriebenen Blätter, die sogenannten „Weihnachtsbriefe“ gingen an Eltern und Paten. Darin waren die Kleinen gezwungen, schwulstige Lobhudeleien zu Papier zu bringen. Sie mussten sich für ihre Erziehung und ihr gutes Leben bedanken und um Gottes Segen bitten. Wunschzettel, wie wir sie heute kennen, schrieben wahrscheinlich zuerst Kinder aus wohlhabenden



Der Weihnachtsmann mit seinen Gaben vor den bürgerlich gekleideten „braven“ Kindern. Postkarte, um 1900

Familien im 19ten Jahrhundert. Diese Tradition ist auch heute noch äußerst angesagt. „Liebes Christkind“ heißt es oder „Lieber Weihnachtsmann“. Dann folgt eine unendlich lange Reihe von Wünschen oder ganze Seiten aus einem Katalog für Spielsachen und Elektronik. Der Brief wird bei gutem Vertrauen an die Eltern übergeben, den sie dann weiterleiten an Christkind oder Weihnachtsmann.

Nach wie vor äußerst beliebt bei Kindern ist der Nikolaustag. Am Abend des 5.12. stellen sie ihre Stiefel oder Schuhe vor die Tür oder den Kamin. Vor lauter Aufregung stehen dann Lena oder Felix schon um vier Uhr morgens auf und zeigen ihren schlaftrunkenen Eltern glücklich, was der Nikolaus ihnen gebracht hat. So ist Nikolaus wohl der beliebteste Heilige der Vorweihnachtszeit. Viele Legenden ranken sich um sein Leben und seine Taten. Gesichert ist, dass er im vierten Jahrhundert in der heutigen Türkei lebte, dort zum Bischoff gewählt wurde und in der Zeit der Christenverfolgung eine Zeit im Gefängnis verbrachte. Er soll zahlreiche Wunder vollbracht haben als Helfer aus Seenot, aus Hungersnot, bei schwerer Krankheit und sogar als Heirats-

vermittler. Seit dem 16. Jahrhundert soll er als Geschenkebringer tätig sein. Die Fürsorge des Heiligen für Kinder findet sich auch in anderen vorweihnachtlichen Bräuchen. So ist zum Beispiel in alten Hamburger Quellen die Rede von einem „Schülerbischoff“, der am Nikolaustag den Erwachsenen die Leviten liest. Der erwählte Kinderbischoff wurde im bischöflichen Ornat zu einem Ehrenplatz im Dom geführt. Er hielt dann an die Erwachsenen eine ermahrende Predigt in Deutsch und Latein.

Völlig überraschend, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, bricht dann am Ende der Adventszeit Heiligabend über uns herein. Stress pur! Es fehlen Geschenke und der Weihnachtsbaum ist auch noch nicht besorgt. Wann es den ersten seiner Art gab, ist nicht ganz geklärt. So sollen bereits 1419 die Freiburger Bäcker einen solchen Baum mit Backwerk für die Kinder geschmückt haben. Im 16. und 17. Jahrhundert häufen sich dann die Erwähnungen von Christbäumen in alten Urkunden. Im 18ten und 19ten Jahrhundert breitete sich dieser Brauch immer weiter aus, zunächst in fürstlichen und reichen Bürgerhäusern, dann aber in allen Schichten.

Eine nicht ganz unwichtige Rolle innerhalb unserer Weihnachtsbräuche – besonders für die Kinder – spielen die Geschenke. Die bringt bei uns der Weihnachtsmann, das Christkind wäre mit diesem Job wohl überfordert.

Martin Luther versuchte allerdings, das Christkind als Geschenkebringer einzusetzen, an dessen Geburtstag sollten Gaben übergeben werden. Doch im 19ten Jahrhundert verdrängte der Weihnachtsmann bei uns im Norden das Christkind. Der heute so beliebte Weihnachtsmann ist in seinem Aussehen und Gehabe allerdings ein „Re-Import“ aus den USA. Europäische Einwanderer brachten ihren Nikolaus mit und dieser wurde dann durch eine riesige Werbeaktion von Coca-Cola 1932 sozusagen zum standardisierten Weihnachtsmann.

Ob mit Kirche oder ohne, ob in der Familie mit Kindern oder in der Stammkneipe mit Freunden, ob im Einsatz als Krankenschwester, Arzt oder Polizist, ob unter Palmen oder im Schnee, es gibt so viele Möglichkeiten, Weihnachten zu feiern und auch so viele Weihnachtsbräuche – Hauptsache, wir empfinden dabei ein wenig Zufriedenheit oder sogar Glück.

P. Schlickerieder

**SIMMON**  
Immobilien seit 1922

KAUF

MIETE

VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO

Waitzstraße 18  
22607 Hamburg  
Tel.: 040 89 69 81 - 0  
FAX: 040 89 69 81 - 22  
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!



## PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

**WEST-ELBE**  
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH  
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

[www.der-heimatbote.de](http://www.der-heimatbote.de)

## Grünzeug an der Elbe

### Die Kaugummipflanze

Die Adventszeit verbinden wohl die wenigsten Menschen mit Kaugummiaroma. Jetzt steigt uns der herb-süße Duft von Zimt und Orangen, Nelken und Tannengrün in die Nasen und stimmt uns aufs Fest ein.

Neben Weihnachtsgestecken bieten die Gärtnereien und Blumen-geschäfte jetzt auch frostharte Ministräucher mit dunkelgrün glänzendem, immergrünem Laub und roten Beeren an. Trotz dieser festlichen Farbkombination bedienen die hübschen Früchte ganz und gar nicht unsere Erwartungen, denn sie schmecken penetrant süßlich nach – Kaugummi!

Wer die Scheinbeere (*Gaultheria procumbens*) schon längere Zeit im Garten oder Balkonkasten zieht, möge einmal so eine „Beere“ zerbeißen. Bei frisch erworbenen Exemplaren sollte man besser davon absehen, da diese mit Pflanzenschutzmitteln behandelt sein könnten.

Ihr gewöhnungsbedürftiges Aroma verdanken die aus Nordamerika stammenden Pflanzen einem Inhaltsstoff, dessen Struktur und Wirkung dem Aspirin stark ähnelt. Er heißt Methyl-Salicylat und kommt auch in den Blättern vor. Daher wurde die Scheinbeere von den Ureinwohnern auch arzneilich genutzt, und zwar gegen die gleichen Malaisen, gegen die wir das Aspirin einsetzen: Schmerzen, Fieber und Kopfweg.

Die europäischen Siedler wussten das zwar zu schätzen, fanden aber rasch eine andere Verwendung für das minzig-medizinisch-künstlich-süß schmeckende Scheinbeerenaroma: Es aromatisiert amerikanische Zahnpasta, Mundspülungen und das Root Beer, ein überaus beliebtes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.

Bei uns können die Amerikaner mit dieser Geschmacksrichtung allerdings kein Geschäft machen: Bereits 1915 war in einem weitverbreiteten Kosmetika-Handbuch zu lesen, dass

das Aroma des Methyl-Salicylats nur in Großbritannien und den USA geschätzt werde, in Europa, vor allem in Deutschland, jedoch den größten Widerwillen hervorrufe.

Nicht nur sein

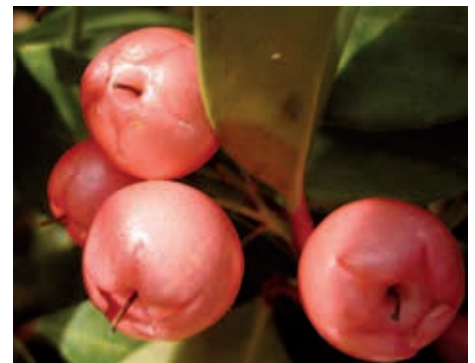
Geschmack ist eine Enttäuschung, der Zwergstrauch trägt noch nicht einmal echte Beeren. Die fünf Kelchblätter der Blüten sind miteinander verwachsen und verdicken sich bei der Reife. Dadurch wirkt das Gebilde wie verlockendes, saftiges Fruchtfleisch (siehe Abb. 2).

Für botanisch Interessierte: Innen drin steckt die eigentliche Frucht, eine dröge Kapsel, wie wir sie auch vom Mohn kennen. Und anders als in ihrer Heimat üben die seltsam schmeckenden Scheinbeeren weder auf uns, noch auf die heimische Tierwelt kulinarische Reize aus. Daher bleiben uns die dekorativen roten Früchte - es gibt übrigens auch rosa und weiße Zuchtsorten - bis ins Frühjahr erhalten. Immerhin: Die zahlreichen dekorativen weißen oder zartrosa Blüten werden im Sommer eifrig von Hummeln besucht.

Text und Fotos: Andrea Pfuhl



Scheinbeeren-Strauch



Scheinbeeren makro